INTERNATIONAL KAAR (LABOUR)



Auslandskomitee der Organisation der Fadaian (Aghaliyat)

Oktober 2021

Die Notwendigkeit eines einheitlichen politischen Slogan für den politischen Kampf der Arbeiterklasse!

Der Verfall der sozioökonomischen und politischen Ordnung im Iran ist so offensichtlich, so dass es keine Erklärung und Begründung bedarf. Tiefgreifende Krisen haben alle Bereiche der bestehenden Ordnung durchdrungen. Die herrschende Klasse hat offenbart, dass sie über keinerlei Lösung selbst für eine Linderung der Krisen verfügt.

Seit vielen Jahren durchziehen große Aufstände und Ausschreitungen gegen diese verrottete Ordnung die Gesellschaft. Streiks und andere Formen des Protestes und Kampfes finden tagtäglich im ganzen Land statt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass jederzeit größere politische Ereignisse als bisher möglich sind. Alles weist daraufhin, dass die objektiven Bedingungen für eine Revolution im Iran

Frauen in der islamischen Republik Iran und in Afghanistan unter Taliban

Vor wenigen Tagen wurde die Nachricht über die Entlassung von einigen weiblichen Direktoren in den Teheraner Gemeinden veröffentlicht. Laut dem Bericht wurde einigen anderen mit Entlassung gedroht, falls sie nicht von selbst zurücktreten.

Zeitgleich am 19. September hat Hamdollah Nomani (der neue Bürgermeister von Kabul) angeordnet, alle weiblichen Angestellten der Stadtverwaltung von Kabul zu entlassen und durch Männer zu ersetzen.

Das Zusammentreffen dieser beiden Nachrichten hat eine große Aussagekraft im Zusammenhang mit den gemeinsamen Charaktereigenschaften der islamischen Republik Iran und des islamischen Emirates Afghanistan und die Anwendung des islamischen Rechts. ▶7



In dieser Ausgabe:

- Die Notwendigkeit eines einheitlichen politischen Slogan für den politischen Kampf der Arbeiterklasse!
- Frauen in der islamischen Republik Iran und in Afghanistan unter Taliban
- Die Stellung und Bedeutung von Inhaftierung,Folter...

bereit sind. Trotzdem verzögert sich die Revolution, weil die Veränderung der objektiven Bedingungen von einer entsprechenden Veränderung der subjektiven Bedingungen nicht begleitet wurde.

Das zeigt, dass eine revolutionäre Situation zwingend nicht zu einer Revolution führen wird und keine reaktionäre Klasse, selbst mit tiefgreifenden Krisen konfrontiert, von selbst gestürzt wird, es sei denn, die revolutionäre Klasse verfügt über das Bewusstsein, die notwendige Organisation und Macht, um die Revolution durchzuführen und zum Sieg zu führen.

In der kapitalistischen Gesellschaft des Iran hat nur die Arbeiterklasse die Aufgabe und die Mission, eine Revolution voranzutreiben, weil ihre Interessen darin bestehen. Aufgrund ihrer Rolle in der Produktion und weil sie die Mehrheit der Gesellschaft bildet, verfügt sie über die Macht und Stärke, der herrschenden reaktionären Klasse entgegenzutreten. Diese Tatsachen bedeuten jedoch nicht , daß die Arbeiterklasse fortwährend in der Lage ist, eine soziale Revolution zu errichten.

Obwohl die objektiven Bedingungen der Revolution vorhanden sind, ist die iranische Arbeiterklasse noch nicht bereit, als eine Klasse mit konkreten politischen Forderungen und als Vertreterin der gesamten unterdrückten Massen des Iran gegen die herrschende Ordnung auf die politische Bühne zu treten.

In den vergangenen vier Jahren ist eine Art Gleichgewicht der Kräfte und eine Krise der Macht entstanden. Weder das Regime der islamischen Republik ist in der Lage, die bestehende politische Krise zu überwinden und den Ausbruch von Massenbewegungen zu verhindern, noch die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten sind stark genug, um das herrschende Regime zu stürzen.

Was die Arbeiterbewegung anbelangt, so hat der Prozess der objektiven Veränderungen der iranischen Gesellschaft, insbesondere in den letzten Jahren, die eine Epoche der Stagnation und politischer Gleichgültigkeit beendeten, deutlich die Schwächen und Rückständigkeit der Arbeiterklasse offenbart.

Trotz des Erwachens der Arbeiter:innen und ihrer unzähligen Kämpfe stellt sich die Frage, woher diese Schwäche und Rückständigkeit kommt? Mangel an Bewusstsein. Unorganisiertheit, Steckenbleiben im Kontext wirtschaftlichen Kampfes sind einige Gründe für diese Entwicklung. Seit den 1980er Jahren und der Unterdrückung und Massaker fortschrittlichsten Arbeiter:Innen und Kommunist:innen hat der Kampf der iranischen Arbeiterklasse nie über den wirtschaftlichen Kampf und eine spontane Bewegung hinausgehen können.

Die im Kampf der Veränderungen Arbeiterklasse seit 2017 waren keine qualitative dieser Veränderung Kämpfe und ihre in Umwandlung einen politischen Klassenkampf, sondern eine Zunahme von Streiks und Arbeiterprotesten um wirtschaftliche Forderungen.

Erst 2018 versuchten die Arbeiter:innen von Haft Tapeh, Stahlindustrie Foolad,

HEPCO und Azar Ab, diesen wirtschaftlichen Kampf zum politischen Kampf der Arbeiterklasse zu erheben, indem sie konkrete politische Slogans formulierten. Diese Initiative führte leider nicht zu einem qualitativen Sprung in der gesamten Arbeiterbewegung und eine Weiterentwicklung des Kampfes.

Selbst als 2019 bei den Massenprotesten der Sturz der islamischen Republik der bestimmende Slogan war, spiegelte sich dieser Slogan beim Kampf und Forderungen der Arbeiter:innen nicht wider. Selbst konkrete politische Forderungen wie politische Freiheiten, die die Arbeiterklasse dringender als alle anderen benötigt, standen nicht im Vordergrund der Forderungen. Es wurden natürlich auch einige politische Forderungen formuliert wie die Abschaffung von Privatisierungen. Konkrete Slogans gegen die politische Herrschaft der herrschenden Klasse und das Regime der offenen Diktatur gab es nicht.

Die Realität zeigt, dass trotz dieses wirtschaftlichen Kampfes sich im Vergleich zu vor zehn Jahren die wirtschaftliche Situation der Arbeiter:innen wesentlich verschlechtert hat.

Das politische Klassenbewusstsein der Arbeiter:innen ist kein Resultat des wirtschaftlichen Kampfes und der spontanen Bewegung. Sie bilden die Grundlage für diese Entwicklung. Im Iran kann nur der politische Kampf der Arbeiterklasse dazu führen. Daher ist das die dringende Aufgabe, die, während die politische Partei der Arbeiterklasse nicht

existiert, in der Verantwortung von kommunistischen Organisationen und führenden und bewussten Arbeiter:innen liegt.

Warum dieser Versuch in der Vergangenheit nicht unternommen wurde, liegt nicht nur in der Nachlässigkeit von kommunistischen Arbeiteraktivist:innen, sondern vor allem an der Prävalenz abweichender und bürgerlicher Abweichungen im Kampf der Arbeiterklasse durch manche Strömungen und Aktivist:innen. Sie verherrlichen den wirtschaftlichen Kampf und die spontane Bewegung und haben dadurch einen destruktiven Einfluß in der Arbeiterbewegung.

Ein hierfür wäre Beispiel eine anarchosyndikalistische Strömung, als Bewegung für die Abschaffung der Lohnarbeit bekannt wurde, und grundsätzlich die Notwendigkeit einer der Klassenpartei Arbeiter:innen als die höchste Verkörperung des politischen Bewusstseins, leugnete. Sie vertrat die Überzeugung, dass sich das Bewusstsein der Arbeiterklasse nur im Laufe des täglichen und spontanen Kampfes steigert. Irgendwann wird die Arbeiterklasse in der Lage sein, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu stürzen. Es gab weitere vergleichbare Tendenzen, die jeweils ihre zerstörerische Wirkung hatten. Auch heute sind einige Strömungen darum bemüht, den Kampf der Arbeiterklasse auf wirtschaftliche Fragen und Berufsverbände zu beschränken.

Für diejenigen, die sich mit Arbeiterbewegung und Sozialismus auskennen, ist es kein Geheimnis, dass die Kampf- und Organisationsformen der Arbeiterklasse

4

untrennbar mit den Perioden des politischen Lebens in einer Gesellschaft zusammenhängen. politischer In Zeiten Stagnation hauptsächlich der Kampf für wirtschaftliche Forderungen statt und Berufsverbände werden als Organisationsform bevorzugt. In einer revolutionären Epoche sind revolutionäre politische Arbeiterorganisationen erforderlich, die für die höheren Formen des politischen Kampfes der Arbeiterklasse und den Sturz der herrschenden Klasse geeignet sind.

Im Iran hat seit etwa Januar 2018 eine Periode von offensiven politischen Kämpfen begonnen, die den Beginn einer neuen Epoche des politischen Lebens und die Notwendigkeit von Veränderung und Umwälzung in der Gesellschaft angekündigt hat. Diese Epoche des Kampfes zum Sturz des herrschenden Regimes dauert noch an. In dieser Zeit sollten alle Anstrengungen darauf gerichtet sein, für einen politischen Kampf der Arbeiterklasse bis zum politischen Generalstreik zu kämpfen.

Genau heute. während der Sturz der herrschenden Klasse die dringendste Aufgabe der Arbeiterklasse ist, fordern einige Arbeiteraktivist:innen die Gründung von Gewerkschaften und den Kampf für wirtschaftliche Forderungen. Ferner behaupten sie, dass sich diese Gewerkschaften in die Politik nicht einmischen und sich nur um wirtschaftliche Forderungen kümmern müssen. Schließlich rufen sie alle Aktivist:innen der auf, öffentlich ihren Arbeiterbewegung Aktivitäten nachzugehen. Und das in einer

Situation, während tagtäglich alle engagierten Arbeiter:innen, Lehrer:innen sowie Angehörige demokratischer Organisationen verfolat. verhaftet inhaftiert Solche und werden. Außerungen sind das Resultat einer syndikalistisch - reformistischen Politik, die darauf abzielt, den Kampf der Arbeiterklasse von einem revolutionären Kampf abzulenken. Diese Tendenzen müssen entlarvt und isoliert werden.

Unsere Organisation hat mehrfach ihre Position über Gewerkschaften konkret dargelegt. Von kleinen Ausnahmen abgesehen, finden sich nirgendwo Gewerkschaften, die nicht zu einem Hindernis bei Entwicklung und Fortschritt geworden sind. Sie sind weltweit Institutionen im Dienste der kapitalistischen Ordnung.

In "Lohn, Preis und Profit" kritisiert Marx Gewerkschaften, die die Arbeiterkämpfe auf Lohn, Arbeitszeitverkürzung und insgesamt eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Rahmen der kapitalistischen Ordnung beschränken:

" ... Die Arbeiterklasse sollte die endgültige Wirksamkeit dieser tagtäglichen Kämpfe nicht überschätzen. Sie sollte nicht vergessen, daß sie gegen Wirkungen kämpft, nicht aber gegen die Ursachen dieser Wirkungen; daß sie zwar die Abwärtsbewegung verlangsamt, nicht aber ihre Richtung ändert; daß sie Palliativmittel anwendet, die das Übel nicht kurieren. Sie sollte daher nicht ausschließlich in diesem unvermeidlichen Kleinkrieg

aufgehen, der aus den nie enden wollenden

Gewalttaten des Kapitals oder aus den Marktschwankungen unaufhörlich hervorgeht. Sie sollte begreifen, daß das gegenwärtige System bei all dem Elend, das es über sie verhängt, zugleich schwanger geht mit den materiellen Bedingungen und den gesellschaftlichen Formen, die für eine ökonomische

Umgestaltung der Gesellschaft notwendig sind. Statt des konservativen Mottos: "Ein gerechter Tagelohn für ein gerechtes Tagewerk!", sollte sie auf ihr Banner die revolutionäre Losung schreiben: "Nieder mit dem Lohnsystem!"

Ein besonders wichtiger Punkt, auf den wir wiederholt hingewiesen haben, betrifft den Iran, wo die offene und zügellose Diktatur der Kapitalistenklasse herrscht. Hier kann es

keinen Berufsverband der Arbeiterklasse geben, es sei denn es handelt sich gleichzeitig um eine politische Organisation. Der Grund dafür ist, dass das herrschende autoritäre politische Regime sie zwingt, stets politisch zu handeln. Mittlerweile sollte es allen klar geworden sein, dass unter dem Regime der islamischen Republik keine Gewerkschaften gegründet werden können.

Eine Gewerkschaft sollte die Masse der Arbeitenden umfassen. Für die Bildung der Gewerkschaft muss eine Generalversammlung abgehalten werden. Sie braucht Büroräume. Sie muss in der Lage sein, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und zum Protest aufzurufen. Sie muss mit den Unternehmen und der Regierung Verhandlungen führen und all das setzt politische Freiheiten voraus. Da es im Iran



Arbeit, Brot, Freiheit - Rätestaat

keine politischen Freiheiten gibt, wird es auch keine Gewerkschaften geben. Daher wollen diejenigen, die diesen Weg propagieren, lediglich den Klassenkampf der Arbeiter:innen verhindern.

Es sollte hinzugefügt werden, dass im Iran, solange sich die politischen Bedingungen nicht so verändern, dass das Kräfteverhältnis im Interesse der Arbeiterklasse liegt, können nur Organisationen wie Fabrikaeheime Streikkomitees die wirtschaftlichen und politischen Kämpfe der Arbeiterklasse organisieren und führen.

Die Hauptaufgabe dieser Komitees in der gegenwärtigen politischen Situation besteht darin, den Kampf der Arbeiter:innen für wirtschaftliche Forderungen in einen politischen Kampf umzuwandeln und für den politischen Generalstreik einzutreten.

Damit eine landesweite politische Bewegung der iranischen Arbeiter:innen entstehen kann, ist ein landesweiter Slogan erforderlich. Dieser Slogan kann nur ein politischer Slogan sein.

Der Slogan Arbeit, Brot, Freiheit- Der Rätestaat ist der bekannteste politische Slogan unter den Arbeiter:innen und Werktätigen. Dieser Slogan verkörpert die allgemeinen Forderungen der werktätigen und unterdrückten Massen im ganzen Iran.

Ohne einen politischen Kampf, dem ein klarer politischer Slogan zugrunde liegt, kann weder die unabhängige politische Bewegung der Arbeiterklasse entstehen, noch ihre landesweite Einheit, noch können die wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter:innen verwirklicht werden.

Im heutigen Iran ist es immer noch möglich, dass sich der Kampf der Arbeiterklasse zu einem landesweiten politischen Kampf weiterentwickelt. Wir müssen dafür kämpfen, um diesen Prozess zu beschleunigen.

Artikel aus Kaar Nr. 940 erschienen am 3. Oktober 2021



Die islamische Republik muss durch einen politischen Generalstreik und bewaffneten Aufstand gestürzt werden!

Während sich der Kabuler Bürgermeister recht konkret geäußert hatte, wurde der Vorsitzende des Teheraner Stadtrats zuerst gezwungen, den Bericht dementieren und zu von "Ausnahmen" sprechen. Das ist die übliche Reaktion der Verantwortlichen der islamischen Republik, Immer wenn solche Informationen durchsickern, wird versucht zu leugnen und zu vertuschen. Dieser Unterschied ist aber auch auf die unterschiedlichen sozialpolitischen Bedingungen in beiden Ländern zurückzuführen. Vier Jahrzehnte frauenfeindliche Politik islamischen für die Republik spricht Gemeinsamkeiten beider Regimes.

Der Versuch, Frauen aus Führungspositionen zu verdrängen bzw. zu entfernen, ist nicht neu und beschränkt sich nicht auf die Ernennung des neuen Teheraner Bürgermeisters Alireza Zakani.

Aus der in Februar 2021 veröffentlichten Statistik geht hervor, dass sich unter den 700 Direktoren der Teheraner Stadtverwaltung lediglich 53 Frauen befinden. Das sind gerade 8%. In den Jahren 2005 bis 2017 Betrug dieser Anteil Etwa 1%. Wie üblich werden solche Maßnahmen immer mit dem Wohl der Frauen gerechtfertigt.

En Mitglied des Stadtrats von Mashhad sagte beispielsweise im Juli dazu:" Ich bin gegen alle Tätigkeiten, die dem Leben und der Rolle der Frauen in der Familie widersprechen... die Frauen sollten sich um die Erziehung ihrer Kinder kümmern und nicht einer Tätigkeit nachgehen, weshalb sie ihren häuslichen Pflichten nicht nachkommen können."

Es versteht sich von selbst, dass die Präsenz von Frauen in Führungspositionen, vor allem in einem Regime wie die islamische Republik, nicht als Verwirklichung von Frauenrechten oder die Wahrnehmung von Frauenforderungen verstanden werden darf.

Die Taliban sprechen von "Respektieren der Frauenrechte " im Rahmen der islamischen Scharia. Genau genommen bedeutet das dieselbe Rechtlosigkeit und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, was die Führer der islamischen Republik Iran, männlich oder weiblich. reformorientiert oder fundamentalistisch. umsetzen aber anders formulieren.

Äußerungen Die von Ensieh Khazali. Vizepräsident für Frauen und Familie in der neuen iranischen Regierung, sind in diesem Zusammenhang interessant. In einem Interview Gleichstellung sagte sie:" könnte Frauen Jeder soll entsprechend seinen schaden. Bedürfnissen und seiner Natur an seinem Platz Mit dem Diskurs der sein. islamischen Revolution können wir das tun." Das ist nicht das erste Mal, daß die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts durch die Verantwortlichen der islamischen Republik unter dem Deckmantel Schutz von "Fraueninteressen" verteidigt wird.

Kürzlich gab es in Afghanistan eine Initiative der Mütter, die ihre Namen in der Geburtsurkunde ihrer Kinder eintragen lassen wollten. Im Iran vor der islamischen Republik stand auch der Name der Mutter in der Geburtsurkunde. Seit der Einführung von Nationalem Personalausweis ist das nicht mehr der Fall. Es wird wohl eine Weile dauern, bis die Frauen unter der islamischen Republik dieses Recht wiedererlangen.

Die Rivalität zwischen den Taliban und der islamischen Republik Iran um die Auslegung und Umsetzung der islamischen Scharia hat mittlerweile dazu die geführt, dass Schulzeugnisse der Kinder ihren Müttern nicht ausgehändigt werden. Die Tageszeitung "Shargh" veröffentlichte am 13. September eine neue Richtlinie des Bildungsministeriums, dass seit Mai 2021 die Weitergabe der Schulzeugnisse an die Mütter "untersagt" sei. Einige Mütter hatten eine SMS erhalten, in der stand:" ... die Zeugnisse ihrer Kinder werden nur an den Vater oder Großvater väterlicherseits weitergegeben. "

Nach den heftigen Reaktionen in den sozialen Medien wurde diese Nachricht durch die Verantwortlichen des Bildungsministeriums dementiert und auf besondere "Einzelfälle " zurückgeführt. Iranischen Frauen wird nicht nur Sorgerecht für ihre Kinder verwehrt, sondern sie haben ebenfalls kein Recht bei den meisten einfachen und alltäglichen Angelegenheiten ihrer Kinder wie Fragen von Versicherungen, Eröffnung eines Bankkontos, Mobiltelefonvertrag. Erhalt des Reisepasses einer Erlaubnis oder Erteilung für eine medizinische Behandlung oder Operation.

Dabei reden die Machthaber der islamischen Republik stets von der "Rolle der Frau in der Familie "und von der "himmlischen Stellung der Mütter".... Es ist offensichtlich, dass "Mütter" im islamischen Familiensystem nicht gleichberechtigt mit "Vätern" sind.

Die Gemeinsamkeiten zwischen der islamischen Republik Iran und Taliban sind wohl recht

vielfältig.

Am 20. September gab das Bildungsministerium von Taliban den Beginn des Schulunterrichts für Jungen bekannt. Vor der Machtübernahme behauptete die Taliban, dass Frauen "arbeiten, studieren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen." Nun wurden nur männliche Lehrkräfte aufgefordert, ihre Arbeit erneut aufzunehmen. Über Schulklassen für Mädchen wurde nichts bekannt, da hierzu noch keine Entscheidung getroffen wurde. Als die Taliban das erste Mal an der Macht waren, versprachen sie, dass die Mädchenschulen geöffnet werden , sobald die Sicherheit hergestellt ist. Dieses Versprechen wurde nicht eingehalten.

Am 08. August ließ Taliban verkünden, dass sich Mädchen für das Fach Schauspiel nicht registrieren lassen dürfen.

Der als Minister für Kultur und Islamische Belehrung vorgesehene Kandidat sagte zur selben Zeit, " die im Iran aufgeführten Theaterstücke und Filme würden die Unmoral fördern."

Jungen Frauen ist der Zugang zu bestimmten akademischen Disziplinen kontinuierlich erschwert worden und es ist mittlerweile daraus eine Norm entstanden.

Immer mehr Mädchen brechen die Schule ab. Es gibt zwar keine zuverlässige Statistik darüber. Fest steht nur, dass es eine höhere Abbrecherquote bei Mädchen gibt. Ein Grund dafür ist das Heiraten im noch Kindesalter. Die iranische Vizepräsidentin für Frauen und Familie tritt für diese frauen- und kinderfeindliche Politik ein und findet dass sie mit der islamischen Scharia übereinstimmt. Stolz gab sie

bekannt, Mit 16 geheiratet zu haben und besteht darauf, die Ehe zu fördern und eine Familie zu gründen. Nach der Machtergreifung durch die Taliban hieß es mancherorts, die Taliban hätten die Bewohner aufgefordert, über 12-jährige Mädchen zu melden, damit die Taliban sie heiraten können.

"Frau" und "Familie " sind zwei untrennbare Begriffe für die Verantwortlichen der islamischen Republik. Angeblich gibt es für eine Frau keine Identität oder Rolle außer in der Familie.

Durch die Förderung der religiösen und patriarchalischen Kultur sowie die Verabschiedung von frauenfeindlichen Gesetzen ist aus der Familie für manche Frauen eine unerträgliche Hölle entstanden.

Häusliche Gewalt, Femizid und Belästigungen sind andere Aspekte, die in der islamischen Republik nicht verfolgt und bestraft werden.

Säureangriffe auf Frauen besonders im Oktober 1994 in der Stadt Isfahan ist ein wichtiges Beispiel. Die Täter wurden nicht verfolgt und die Verfahren wurden eingestellt. Immer wieder werden Frauen öffentlich damit bedroht.

Wenige Tage nach der Machtübernahme ordnete Khomeini die Einhaltung des islamischen Hijab an. Aufgrund von Widerstand und Protesten von Frauen musste er zunächst zurückrudern. Der Hijab wurde jedoch mit Hilfe von Schlägertrupps und Einschränkungen durch Richtlinien Weisungen und durchgesetzt, jedoch zu keiner Zeit auf die Art und Weise, wie die Machthaber der islamischen Republik es sich vorgestellt Trotz haben. allen

Repressalien in den vergangenen fast 43 Jahren haben sie ihren gewünschten Hijab nicht durchsetzen können.

In der Frage der Beschäftigung von Frauen können ebenfalls Gemeinsamkeiten festgestellt werden. In der kurzen Zeit seit sie an der Macht sind, haben die Taliban die Mehrheit der berufstätigen Frauen nach Hause geschickt. Eine Ausnahme bilden derzeit wenige Bereiche, für die sie derzeit keinen Ersatz haben.

Auch die islamische Republik hat wenige Monate nach der Machtergreifung damit begonnen, Frauen nach Hause zu schicken. Es gab zahlreiche Pläne und Anreize dafür. Beispielsweise wurde der Vorruhestand gefördert. Es gab Anreize für schwangere Frauen, Reduzierung der Arbeitszeit für die beschäftigten Frauen bis hin zum Verbot und zur Einschränkung einiger Berufe.

Heute im Iran sind Tausende Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen ohne Krankenversicherung, Altersversorgung sowie andere gesetzliche Leistungen wie Mindestlohn, Unfallschutz Sie sind andauernd Mobbing und sexueller Belästigung ausgesetzt. Der Staat verwehrt ihnen jegliche finanzielle Unterstützung und fördert damit dieses Maß an Ausbeutung.

Trotzdem geht die Propaganda die "Gründung einer Familie und "Bevölkerungswachstum" weiter. Die Tatsache, dass sich während der Corona-Pandemie auch viele Frauen in Homeoffice befanden, wird gut geheißen , weil dies für den Staat aus ökonomischer Sicht und für Familien "spirituell und wegen der Erziehung der Kinder" vorteilhaft ist.

Die Geschlechtertrennung ist ein anderes Gebiet, wo es Gemeinsamkeiten zwischen dem Taliban-Regime und der islamischen Republik gibt.

Es wurden Bilder veröffentlicht, die zeigen, dass die Bereiche für Studentinnen und Studenten durch einen Vorhang getrennt werden sollen. Ein hochrangiger Mitglied von Taliban sagte, :" es ist noch nicht klar, ob es männliche und weibliche Universitäten geben wird, jedenfalls in der Regierung können Männer und Frauen nicht zusammenarbeiten. Für Frauen wird es eigene Krankenhäuser geben."

Dasselbe hat die islamische Republik Iran auch vier Jahrzehnte vergeblich versucht. Die Realität und der Widerstand haben diese Pläne vereitelt. Diese Erfahrung wird wahrscheinlich auch die Taliban machen.

Die Gemeinsamkeiten zwischen der islamischen Republik Iran und dem islamischen Emirate der Taliban sind so vielfältig, so dass sie im Rahmen dieses Artikels nicht behandelt werden können.

Die Machthaber der islamischen Republik zeigen sich überrascht darüber, dass die Bevölkerung sie mit dem Taliban-Regime in Afghanistan vergleicht.

Afghanische und iranische Frauen verbindet eine lange Tradition des Widerstands. In beiden Ländern kämpfen sie gegen reaktionäre Regimes, die ihr Schicksal bestimmen wollen.

Der Tag wird kommen, an dem sie Seite an Seite ihren Sieg über Reaktion in einer freien Gesellschaft ohne religiöse Herrschaft feiern.

Artikel aus Kaar Nr. 939 erschienen am 26. September 2021



Die Stellung und Bedeutung von...

Verbrechens in den iranischen Gefängnissen.

Nach den Protesten der Jahre 2017, 2018 und schließlich bei den Aufständen von November 2019 wurden mehrere Festgenommene von kriminellen Offizieren getötet und ihre Leichen auf der Straße gelegt.

Folter, Mord und Hinrichtungen sind wesentliche Bestandteile der Politik der islamischen Republik. Wir erleben diese Verbrechen seit die islamische Republik an der Macht ist.

Ein weiteres Beispiel ist die Festnahme, Folter, Vergewaltigung und schließlich die Verbrennung von Taraneh Moussavi, die während der Proteste im Jahre 2009 festgenommen wurde. In diesem Fall wurden nicht nur ihre Mörder nicht verfolgt und bestraft, sondern wurde von offiziellen Stellen sogar bestritten, dass sie überhaupt existiert hat.

Hervorzuheben ist, daß nicht nur politische Gefangene durch Folter ermordet werden. Auch andere Gefangene werden während ihres Verhörs gefoltert. Auch bei dieser Gruppe von Gefangenen ist es zu Todesfällen gekommen.

Zweifellos fanden die Meisten Verbrechen, Folter und Tötung von politischen Gefangenen in den ersten zehn Jahren der Herrschaft der islamischen Republik statt. Das Massaker an den politischen Gefangenen, bei dem Tausende Gefangene hingerichtet wurden, fand noch im Jahre 1988 statt.

Die Liste dieser Verbrechen ist sehr lang. Wir können Tausende Beispiele aufführen. überall im Iran fanden und finden diese Verbrechen täglich statt. Nach wie vor wird niemand zur Rechenschaft gezogen oder bestraft. Der heutige Staatspräsident Ebrahim Raisi war im Jahre 1988 Mitglied des Todeskommitees, das über die Hinrichtung von Tausenden Gefangenen entschieden hat.

Die Existenz der islamischen Republik ist von dieser Politik und Unterdrückungsapparat abhängig. Die islamische Republik ist für diesen Zweck auch auf Menschen, die als professionelle Mörder routiniert genug sind, um diese Verbrechen auszuüben, angewiesen

Diese Politik wird solange die islamische Republik an der Macht ist, fortgesetzt werden.

Um Folter, Mord und Hinrichtungen ein Ende zu setzen, muss das Regime der islamischen Republik gestürzt werden. Im Gegensatz zu 1979 dürfen wir nicht zulassen, dass die Reaktion erneut die politische Macht an sich reißen kann.

Es gibt nur einen Weg. Die Arbeiter:Innen und Werktätigen, die 99 Prozent der Gesellschaft, müssen die Macht übernehmen und ihren Rätestaat errichten.

Artikel aus Kaar Nr. 938 erschienen am 19. September 2021

Nieder mit dem Regime der islamischen Republik Es lebe der Rätestaat!

Die Stellung und Bedeutung von Inhaftierung, Folter und Mord in der Politik der islamischen Republik

Kürzlich wurde der Tod des politischen Gefangenen Yasser Mangouri durch den Geheimdienst der Stadt Urmia in Haft bekanntgegeben. Er wurde am 17. Juli wegen "Mitgliedschaft in kurdischen Oppositionsgruppen" festgenommen. Die zuständige Justizbehörde hat nun jedoch behauptet, dass Yasser Mangouri nicht im Gefängnis, sondern während eines bewaffneten Konflikts getötet wurde. Die Behörde hat aber nicht erklärt, warum die Nachricht von seinem Tod erst zwei Monate später seiner Familie mitgeteilt wurde. Yassers Familie bestritt, dass er bewaffnet war, und gab an, dass er festgenommen wurde, nachdem er sein Haus verlassen hatte.

Laut Amnesty International sind im Iran seit 2010 mindestens 72 Menschen infolge von Folter während der Haft ums Leben gekommen. Als 72. Opfer dieses systematischen Verbrechens ist Yasser Mangouri angegeben.

In der von Amnesty International veröffentlichte Liste steht an erster Stelle Zahra Jafari. Sie war eine 21-jährige Studentin, die nach 5 Monaten Einzelhaft und Folter getötet wurde. Offiziell wurde Selbstmord als Todesursache angegeben.

Wichtig bei diesen Enthüllungen ist die Tatsache, dass bislang nie jemand in den vergangenen Jahren für diese Verbrechen zur Rechenschaft gezogen oder vors Gericht gestellt wurde. Die von Amnesty International veröffentlichte Liste, wie auch von ihr bestätigt, enthält nicht alle Opfer dieses bestialischen

Kontakt

Organisation der Fadaian (Aghaliyat)

info@fadaian-minority.org

https://fedaian-minority.org/index.php/deutsch/

Auslandskomitee der Organisation der Fadaian (Aghaliyat)

ac.fadaian@gmail.com



Die Organisation der Fedaian (Aghaliyat) ist eine kommunistische Organisation, die für den Sturz der kapitalistischen Ordnung und die Errichtung einer kommunistischen Gesellschaft kämpft.

Die Organisation der Fedaian (Aghaliyat) kämpft für eine klassenlose Gesellschaft, in der jegliche Form der Ausbeutung, Unterdrückung, Benachteiligung und soziale Ungleichheit beseitigt sind, und wo alle freien und gleichberechtigten Mitglieder der Gesellschaft im Wohlstand und Glück leben und ihre Fähigkeiten entwickeln.

Das unmittelbare Ziel der Organisation der Fedaian (Aghaliyat) ist der Sturz der islamischen Republik Iran und die Errichtung der Sowjetrepublik der Arbeiter und Werktätige, die der Ausdruck der konsequentesten und vollständigsten Form der Demokratie ist. Sie wird die weitestgehenden politischen Freiheiten gewährleisten und in dem sie die demokratischen und das Gemeinwohl betreffende soziale Maßnahmen verwirklicht, die sozialistischen Umwälzungen beginnt.

Es lebe der Sozialismus